

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:  
Tageblatt, Riesfa.

## Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 262.

Mittwoch, 11. November 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesfa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Ringzeile 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollzeile 12 Pfg.) Zeitraube und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesfa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hänel in Riesfa.

Auf Blatt 520 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden:

1. die Firma lautet künftig: **Chemische Werke Strehla, Gesellschaft mit beschränkter Haftung;**
  2. der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 29. September 1914 abgeändert worden;
  3. die Gesellschaft besteht einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind zwei oder mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind nur je zwei Geschäftsführer berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Sind zwei oder mehrere Geschäftsführer bestellt und zugleich ein oder mehrere Prokuristen, so sind auch je ein Geschäftsführer und je ein Prokurist zusammen berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen;
  4. der Geschäftsführer **Guido Leo Roth** ist ausgeschieden;
  5. zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Gustav Cronheim** in Leipzig.
- Riesfa, den 9. November 1914.

Königliches Amtsgericht.

### Anmeldung zur Rekrutierungskammrolle betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Zivilvorstehenden der Königl. Erziehungskommission des Aushebungsbezirks Großenhain vom 6. November 1914 werden hiermit alle in der Stadt Riesfa aufhältlichen, im Jahre 1895 geborenen deutschen Reichsangehörigen männlichen Geschlechts aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe bis spätestens zum

14. November 1914

zur Eintragung in die Rekrutierungskammrolle im Einwohnermeldeamte, Rathaus, Zimmer Nr. 14, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Diejenigen Personen, welche nicht im hiesigen Orte geboren sind, haben sich sofort einen **Geburtschein** für militärische Zwecke von dem Standesamt ihres Geburtsortes zu beschaffen und diesen Schein bei der Anmeldung zur Rekrutierungskammrolle abzugeben.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 9. November 1914.

Ordm.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesfa, den 11. November 1914.

—\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathaussaale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten. Als Vertreter des Rats wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diebel der Sitzung bei.

1. Im vorigen Jahre haben Verhandlungen stattgefunden zwischen dem Rat und der Frau verw. Fricke wegen Ankaufs der Flurstücke 380 und 1368 des Flurbuches für Riesfa durch die Stadt. Die damaligen Verhandlungen, bei denen der Rat für die Flurstücke insgesamt 8000 Mark bot, waren ergebnislos geblieben. Nach Ausbruch des Krieges sind auf Wunsch der Verkäuferin die Unterhandlungen wieder aufgenommen worden. Das Flurstück 380 ist 7240, das Flurstück 1368 950 Quadratmeter groß. Sie liegen links und rechts der äußeren Pappiger Straße. Bauauschuß und Rat haben beschlossen, die Flurstücke zum Gesamtpreise von 8000 Mark zu kaufen unter der Bedingung, daß vorläufig lediglich 3000 Mark zu zahlen sind und die Restsumme bei einer Verzinsung mit 4 Prozent mindestens zwei Jahre zu stehen ist. Der Bauauschuß stellt sich somit nicht ganz auf 1 Mark. Rat und Bauauschuß haben sich nicht verhehrt, daß die jetzige Zeit nicht dazu angetan ist, Vermögen noch weiter in Grundstücken anzulegen, aber der Kauf sei sehr günstig für die Stadt. Das Flurstück 380 sei nicht bebauungsfähig, da der Bebauungsplan an dieser Stelle einen Platz vorsehe. Die Stadt werde also später dieses Flurstück doch einmal kaufen müssen und da müsse gesagt werden, daß der Preis jetzt ein angemessener sei. Herr Stadtv. Köhler glaubt, daß die Angelegenheit doch vielleicht Zeit gehabt hätte, bis der Krieg vorüber sei. Herr Stadtv. Vorsteher Schönherz verweist demgegenüber nochmals darauf, daß die Stadt jetzt mit dem Kauf sehr günstig abschneide. Hierauf wird dem Ratbeschlusse einstimmig beigetreten.

2. Auf ein Verlangen des Zweigvereins Riesfa vom Roten Kreuz und des Albertzweigvereins Riesfa um Gewährung von Unterstützungen an diese Vereine hat der Kriegshilfsausschuß beschlossen, den Kollegien zu empfehlen, daß die für die Errichtung der Erleichterungsstelle auf dem Bahnhöfe den Vereinen entstehenden Kosten in Höhe von 1143,02 Mark, ferner die Kosten für Gas- und Wasserverbrauch auf die Stadt übernommen werden. Außerdem soll die Stadt einen Beitrag von 100 Mk. wöchentlich bis Ende dieses Jahres zur Verfügung stellen. Der Rat ist diesem Vorschlage beigetreten. Herr Stadtv. Vorsteher Schönherz bemerkt, daß das wirtschaftliche Leben unserer Stadt vom Kriege wenig betroffen worden sei, manche Erwerbszweige hätten direkt einen Nutzen. Dem Verlangen werde daher wohl entsprochen werden können. Das Kollegium beschloß einstimmig in diesem Sinne. Herr Bürgermeister Dr. Scheider sprach hierauf namens des Roten Kreuzes den Kollegien herzlichsten Dank aus für die dem Roten Kreuz gegenüber bewiesene Opferwilligkeit. Der Beschluß des Kollegiums werde allen Mitarbeitern des Roten Kreuzes ein neuer Ansporn sein. Soweit die geldlichen Mittel reichten, werde man bestrebt sein, die Einrichtungen auszubauen und unseren Soldaten und Verwundeten zuzute kommen zu lassen. Wir hätten geglaubt, daß unsere Stadt, die zweifellos als eine kleine Stadt über eine große Garnison verfüge, auch bereit sei, wenn Gelegenheit vorhanden, Opfer für das Militär zu bringen. Er möchte die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne öffentlich zu danken für die Opferwilligkeit, mit der unsere Einwohnerschaft

nicht nur für das Rote Kreuz, sondern auch den Familien-Unterstützungsfonds sich aufgeopfert habe. Er sei stolz darauf, an der Spitze einer Bürgerkraft zu stehen, die bis jetzt so namhafte Summen für diese Zwecke aufgebracht habe. Im Verhältnis zur Einwohnerschaft marschiere Riesfa mit an erster Stelle unter den Städten. Der Unterstützungsfonds habe 20001,30 Mark betragen und beziffere sich jetzt noch auf 16826,38 Mark. Da ihm noch weitere Mittel zuzuführen, so könne man hoffen, daß aus ihm noch recht ausbrechende Hilfe gewährt werden könne. Für das Rote Kreuz seien 36168,27 Mark aufgebracht worden, ebenfalls eine sehr hohe Summe. Er möchte das ausdrücklich anerkennen, gegenüber der Notwendigkeit, die es gerade ihm zur Pflicht gemacht habe, immer wieder um Gaben zu bitten. Er möchte es in der Öffentlichkeit feststellen haben, wie opferwillig unsere Einwohnerschaft sei.

3. Dem Vorschlage des Kriegshilfsausschusses und des Rates, für die durch den Krieg in Not geratenen eilaß-Lothringischen Gemeinden an ergangenes Ersuchen hin 300 Mark zu bewilligen, wurde vom Kollegium einstimmig beigegeben.

4. Ein Verlangen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, zur Vinderung der Not der Beschäftigten eine Krieger-Arbeitslosen-Fürsorge einzurichten, wurde zur Vorberatung an den Kriegshilfsausschuß überwiesen.

5. Das Kollegium nahm hierauf von einigen Mitteilungen des Rates, sowie von einem Dankschreiben des Ministeriums für Ueberweisung von 400 Mark für die Kriegshilfe, Kenntnis.

6. Von Herrn Stadtv. Richter war ein Antrag eingegangen, das Kollegium möge den Rat ersuchen, bei den maßgebenden Stellen dahin zu wirken, daß im Groß- und Kleinverkauf von Speisefartoffeln Höchstpreise festgesetzt werden, die über den Durchschnitt der letzten 10 Jahre nicht hinausgehen. Der Antrag strebte ferner auch für alle anderen Nahrungsmittel, Viehmittel usw. die Festsetzung von Höchstpreisen an. Der Antragsteller begründet den Antrag, indem er auf die Feststellungen des Deutschen Landwirtschaftsrates verweist, daß eine Kartellnot nicht bestehe, daß aber die Preise schon sehr weit in die Höhe getrieben worden seien und hierauf auch Sachsen und unsere Bezirk nicht verschont worden seien. Die Festsetzung der Höchstpreise liege im Interesse der Allgemeinheit. In der Debatte, an welcher sich die Herren Stadtv. Vorsteher Kommerzienrat Schönherz und Herr Bürgermeister Dr. Scheider, sowie die Herren Stadtv. Kommerzienrat Hugo, Schneider, Reher, Wehler und Stadtv. Vizevorst. Bernh. Müller beteiligten, wurde dem Antrag, soweit er darauf abzielt, bei der Regierung die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln nachzusuchen, allgemein zugestimmt. Dagegen fand die Forderung des Antrages, als Höchstpreis für den Durchschnitt der letzten 10 Jahre festzusetzen, keine Unterstützung, auch gegen die Forderung, für alle anderen Nahrungsmittel, Viehmittel usw. Höchstpreise festzusetzen sprach man sich aus. Herr Stadtv. Vorsteher Schönherz wies nach, daß alle Nahrungsmittel einen etwas höheren Wert haben müßten, damit sparsam damit umgegangen werde. Es dürfe nicht aus den Augen verloren werden, daß vor allem auch die Ernährung sichergestellt werden müsse. Dieser Gesichtspunkt setze auch bei Festsetzung der Höchstpreise für Getreide, besonders Weizen mit maßgebend gewesen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte aus, daß auch die Regierung die Meinung teile, daß für die notwendigen Lebensmittel unangemessene Preise nicht gefordert werden dürften. Es seien auch bereits Schritte

unternommen worden, damit, wenn die Notwendigkeit sich ergebe, die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln vorgenommen werden könne. Vom Kollegium wurde schließlich einstimmig beschlossen, auf Grund des Antrages den Rat zu ersuchen, bei der Staatsregierung wegen baldiger Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln vorstellig zu werden. Im übrigen wurde der Antrag dem Räte als Material überwiesen.

Herr Stadtv. Vizevorst. Bernh. Müller macht darauf aufmerksam, daß die Meinung bestehe, daß in der Turnhalle eingelagerte Mehl könnte durch zielloses Lagern an Güte verlieren. Herr Stadtv. Vorst. Schönherz wies demgegenüber darauf hin, daß das Mehl seit 2. November bereits an die Bäcker verkauft werde, außerdem habe er über die Unhaltbarkeit des Mehles noch nicht Klagen gehört. Das Mehl sei noch ohne jeden Schaden, es sei sogar noch mehr wert als das, welches jetzt erzeugt werde. Ende Dezember werde jedenfalls alles Mehl aus der Turnhalle geräumt sein. Geld werde in dem Mehl nicht verloren, die Aufwendungen kämen vollständig und mit Zinsen wieder herein. Auch Herr Bürgermeister Dr. Scheider weist darauf hin, daß bereits bekannt gegeben worden sei, daß das Mehl jetzt an die hiesigen Bäckermeister abgegeben werde. Auch das Weizenmehl werde abgegeben werden. Die Graupen gingen ebenfalls gut ab.

Herr Stadtv. Vizevorst. Bernh. Müller macht darauf aufmerksam, daß es jetzt, wenn geklagt werde, auffalle, daß auch Flaggen in den französischen Farben mit aufgezogen würden. Es komme dies daher, weil unsere Stadtfarben mit den französischen Farben übereinstimmten. Die Reihenfolge Weiß-Rot-Blau sei offenbar für die Stadtfarben die richtigere, nicht Rot-Weiß-Blau (französische Reihenfolge). Aber alle Städte hätten fast nur zweifarbige Flaggen, Riesfa sei fast die einzige Stadt, die noch drei Farben habe, insofern könne vielleicht auch unsere Stadt auf zwei Farben zutommen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider war für diese Anregung dankbar. Er habe selbst schon seit längerer Zeit den Vorschlag gehabt, diese Frage zur Sprache zu bringen. Es müte wirklich merklich an, wenn anlässlich deutscher Siege auf dem Matheaus die französischen Farben wehten. Das Kollegium sprach sich einstimmig dahin aus, eventuell als Farben für unsere Stadt Rot-Blau zu wählen.

Herr Stadtv. Hugo macht darauf aufmerksam, daß die Polizeistunde in Riesfa auf 1 Uhr nachts festgesetzt sei, in Gröbba dagegen jetzt auf 2 Uhr nachts. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwidert, daß die Festsetzung der Polizeistunde in Gröbba auf Befehl des Generalkommandos des 12. Armeekorps angeordnet worden sei, für dessen ganzen Bereich sie gelte. Riesfa gehöre aber zum Befehlsbereich des 10. Armeekorps, das keine summarische Verfügung erlassen habe. Das Kollegium hielt die Sache nicht für so wichtig, um eine Veränderung in der Festsetzung der Polizeistunde in Riesfa eintreten zu lassen.

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 8 Uhr.

— Unfallarzt Dr. Hoffmann, Hubertusburg, Stabsarzt beim 6. R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

— Die hiesige Gemeinde-Diakonie ist jedes Jahr vor Weihnachten durch besondere Gaben an Geld und Gegenständen in den Stand gesetzt worden, den Armen und Kranken der Gemeinde zu Weihnachten eine Freude zu machen. Sie bedarf dieses Jahr aus naheliegenden Gründen dieser Unterstützung ganz besonders und jetzt schon. Die Freunde und Förderer